

Horn, Febr. 27, 90.

Hochgeehrter Herr und Freund.

Ihre soeben eingetroffene gehaltvolle
Zuschrift meinen verbindlichsten Dank. Dessen ungeachtet
unmögliche Dank für Ihre aufrichtigen Ratschläge
werden, dass von Zürich meinerseits keine Reise aus-
gehen kann. War ich zu abnehmen durch die Defiziten
nicht zum Festen wäre, jedoch hat zu die
schlechte Kunde allüberall gewirkt, und so
ist der Gedanke einer dadurch herbeigeführten
Verzögerung ebenfalls nahe.

In meinem Octavium sehe ich, dass auch
Verluste von Schriftsendungen ab hier vorgekommen
sind. Mein Dank für Ihre buchlichen Leistungen im
Stile der Lebensfontänen Anklägers muss wieder



gelesen, ebenso eine Nummer Geist mit einer kurzen Anzeige
von "Wolken u. Turmhelik". Es freut mich, dass Sie
meine Selbstanzeige das durch mich hervorgehobene
oder kleine Ausgabe erhalten; ich befürchte auch
hier ein ähnliches Missgeschick.

Was Sie mir über die Gesamtanzahl Anzei-
gen meldeten, befreit mich in hohem Grade.
Die Nachfrage ist durchaus richtig: nur ja keine
illustrirte Ausgabe! - Aus all den kleinen und vor-
theilhafter Bestimmungen darf ich mir wohl den Rath
erlauben, dass auch die Ordnung des Inhaltes selbst
eine durchaus zweckmässige sein werde für mich:
dass Ländliche höher bei anderen und eben das
Fäktische und in diesem wiederum die bürgerlichen
Sachen von der fantastischen getrennt.

Wegen dem Herrn' habe ich kürzlich an Dr.
Bettelheim geschrieben, womit ich zugleich Sie von
meiner gewünschten Mittheilungen befragen. Er soll mit mir



infructus sein. Ihre Güsse hat er mir ausgenommen, aber
nur Dr. Dagegen ist mir keine Spur irgend welcher
Schreiber von dem Hrn. Prof. v. Fleischer zu Hantke
gekommen. Der Name sehe ich heute zum ersten
Male. Hat er auch mit dem Nachlass oder mit
der Vormundschaft der Anzengruberschen Kinder zu
thun? -

Und da wird ich denn bei dem Jammerkapitel! -
Die mir durch Sie gewordenen Details sind haarsträu-
bend. So nachträglich habe ich mir das Weibstück
nicht gedacht. Dass sie die Kinder nicht so hielt
wie sie es sollte, regten mir meine letzten Eindrücke.
Sie hatte zudem einen beargwöhnenden Eindruck vom
ältesten Sohn: ich fürchte er wusste schon um 87-88
mehr als jedem Aelteren zuträglich; da er dem Auserwählten
sehr sehr nachgah, befürchte ich, dass er auf dem
besten Wege ist ein sehr. Märessfürchtel zu werden. Vom
Kleinen kann ich nicht urtheilen, ausser dass er überaus

kranke ichien. Das Mädchen aber nahm mich gut an,
und Ihre Aufnahme bei Pränker & Holzger gewährte mir
eine Art Dürzschuß über unvollständigen Bruchheit.

— Aber die Unglücksbege, die gewiss der größten
Antheil an Seinem zu früher Heimgang hat! Und
die Schicksalsfreund Des schwarzen Gezückels! Sie steh
schonend vor dem Rätzel: wie hat es so getauscht
werden können? Nicht zuletzt, muß ich; sondern aufzügen
hoch, als es sein Schicksal an des Hören gebunden.
Aber das heißt Saturn einziger grosser Buhndichtes:
Molière erzie es wird besser — — —

Schlusslich meinen freundlichsten Dank für die
gedruckte Drey. Die Gedankworte Schenken mit
herzig; der Ausdruck " seine Feder was keine Mist-
gabel" ganz zu passen.

Und nun nehmen Sie gütigst fürwahr
mit herzlichen Grüßen Das Ihre

Detlev B.